

1257 in Aachen mit den alten Reichsinsignien gekrönt wurde, Koch¹⁾, Bappert²⁾ und Lemde.³⁾ Auch A. Schulte sagt zu der Anwesenheit Philipps von Salkenstein bei der Krönung Richards: Er muß doch wohl mit den Reichsinsignien gekommen und Richard also mit diesen geschmückt worden sein.⁴⁾ Bedenken, wie sie Srensdorff⁵⁾ ausspricht, stoßen sich daran, daß König Richard trotz des Besitzes der alten Reichsinsignien durch seine bekannte Urkunde von 1262 neue zur Hinterlegung in Aachen bestimmt habe. Die Schwierigkeiten der kausalen Deutung sind aber kein Grund, an den einwandfrei beglaubigten Tatsachen zu rütteln.

Welchen Wert Richards Nachfolger Rudolf von Habsburg darauf legte, nicht nur die Reichsinsignien zu besitzen, sondern auch mit ihnen gekrönt zu werden, erkennen wir aus einer Urkunde⁶⁾, die Reinhard von Hohenefeld, derselbe Reichsministeriale, dem König Richard von Cornwallis, vermutlich 1269, wie oben gesagt, die Verwaltung des Trifels und der Reichsinsignien übertragen hatte, am 11. Oktober 1273 für den Pfalzgrafen bei Rhein Ludwig, Herzog von Bayern, den Hauptwähler Rudolfs bei der am 1. Oktober 1273 erfolgten Königswahl, ausstellte. In dieser Urkunde erklärt Reinhard, daß er vom Pfalzgrafen die urkundliche Bürgschaft empfangen habe, daß dieser ihm am bevorstehenden Weihnachtsfest und früher 1000 Mark Silber zahlen werde. Dafür habe er ihm versprochen, daß er unverzüglich (sine

¹⁾ H. Koch, Richard von Cornwall, erster Teil (1209—1257) (Straßburger Diss. 1887) 133 („Philipp von Salkenstein lieferte ihm die Reichsinsignien aus“).

²⁾ Bappert 8 („und zwar mit den echten Reichsinsignien, welche der Kämmerer Wilhelms, Philipp von Salkenstein, mitgebracht hatte“).

³⁾ Lemde 27 („der englische Graf empfing . . . das Zepter und die Krone des heiligen römischen Reiches. Mit Stolz betont es Richard selbst, daß er die echten Reichsinsignien empfangen habe“).

⁴⁾ A. Schulte, Die Kaiser- und Königsfrönungen zu Aachen 813—1531, Rhein. Neujahtsblätter 1924, 32.

⁵⁾ Srensdorff 50⁴ (Weshalb sollte K. Richard 1262 der Marienkirche zu Aachen neue Insignien geschenkt haben, wenn er bereits im Besitz der alten war?) Hofmeister 33³ bemerkt demgegenüber: „Die Annahme Srensdorffs 50 A. 5 (richtig A. 4), daß Richard erst 1269 die Reichsinsignien erlangt habe, ist unhaltbar.“

⁶⁾ E. Winkelmann, Acta imperii inedita 1 (Innsbruck 1880) Nr. 751 S. 592.